

Auf dem Weg zum Fremden.

Virtuelles Reisen nach Neuseeland in Reportagen des deutschen öffentlich-rechtlichen Fernsehens.

Von der Philosophischen Fakultät der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule Aachen zur Erlangung des akademischen Grades einer Doktorin der Philosophie genehmigte Dissertation

vorgelegt von

Kathrin Alexandra Schönefeld

Berichter: Univ.-Prof. Dr. phil. Stephan Braese
Univ.-Prof. Dr. phil. Carmella Pfaffenbach

Tag der mündlichen Prüfung: 23. September 2016

Berichte aus der Literaturwissenschaft

Kathrin Schönefeld

Auf dem Weg zum Fremden.

Virtuelles Reisen nach Neuseeland in Reportagen
des deutschen öffentlich-rechtlichen Fernsehens.

Shaker Verlag
Aachen 2016

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Zugl.: D 82 (Diss. RWTH Aachen University, 2016)

Copyright Shaker Verlag 2016

Alle Rechte, auch das des auszugsweisen Nachdruckes, der auszugsweisen oder vollständigen Wiedergabe, der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen und der Übersetzung, vorbehalten.

Printed in Germany.

ISBN 978-3-8440-4928-2

ISSN 0945-0858

Shaker Verlag GmbH • Postfach 101818 • 52018 Aachen

Telefon: 02407 / 95 96 - 0 • Telefax: 02407 / 95 96 - 9

Internet: www.shaker.de • E-Mail: info@shaker.de

Auf dem Weg zur Promotion

Die Erstellung dieser Dissertation gleicht für mich einer Reise: Während der letzten Jahre bin ich auf meinem Weg ab und zu geschlendert und dann wieder gerannt, es ging bergauf und auch einmal kurz bergab. Mal bin ich auf bereits bekannten und mal auf neuen, unbekannten Pfaden gegangen. Dabei haben mich einige Menschen begleitet, denen ich an dieser Stelle danken möchte.

Begonnen hat meine Reise im Jahr 2010, als ich zum ersten Mal nach Neuseeland geflogen bin und dort den Grundstein für diese Arbeit gelegt habe. Danke Anja Welle und Dr. Stan Jones für die vielen mentalen, kulturellen sowie geografischen Räume, die sie mir nicht nur in Neuseeland über die Jahre gezeigt haben und dafür, dass sie mich immer voller Vertrauen in mein Können unterstützt haben.

Prof. Dr. Axel Gellhaus möchte ich dafür danken, dass er meine Promotion als Fortsetzung der Masterarbeit voller Neugier in meine Ideen in Gang gebracht hat. Sein plötzlicher Tod im Oktober 2013 hat mir zunächst die Orientierung genommen. Umso mehr bin ich Prof. Dr. Stephan Braese für die Übernahme der Dissertationsbetreuung und die bereichernde fachliche Begleitung dankbar. Außerdem gilt mein Dank Prof. Dr. Carmella Pfaffenbach für die interessierte Zweitbetreuung sowie die Begeisterung für eine interdisziplinäre Zusammenarbeit.

Während der Erstellung dieser Arbeit habe ich als Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Cybernetics Lab IMA/ZLW & IfU der RWTH Aachen University gearbeitet. Stellvertretend für das Board of Management danke ich Prof. Dr. Anja Richert für die Möglichkeit, neben der spannenden Projektarbeit, meinen eigenen, unabhängigen Weg gehen zu können. Dem IMA, besonders Dr. Max Haberstroh, danke ich für die interdisziplinäre Prägung und die bereichernden Anmerkungen an wesentlichen Stellen dieser Arbeit. Außerdem möchte ich mich bei den Kolleginnen und Kollegen des ZLW, besonders der Forschungsgruppe ‚Didaktik in den MINT Wissenschaften‘ dafür bedanken, dass sie mir nie das Gefühl gegeben haben, nur eine „halbe Portion“ zu sein. Daniela Janßen, Dr. Katharina Schuster, Larissa Köttgen, Laura Rupprecht und Valerie Stehling bin ich sehr dankbar für die über das Berufliche hinausgehende Unterstützung und die „soziale Peitsche“ in der Eifel. Aber

besonders verbunden bin ich ihnen dafür, dass sie während der letzten Jahre für mich weitaus mehr als nur Kolleginnen geworden sind.

Bei Anna Fingerhuth, Désirée Moors und Stefanie Eul bedanke ich mich für den moralischen Beistand als auch die freundschaftliche Unterstützung, insbesondere im letzten Jahr. Es tat gut, mich bedingungslos auf euch verlassen zu können. Ein ganz besonderer und inniger Dank gilt außerdem zwei Freundinnen, die mir auf meinem Weg fortwährend das beruhigende Gefühl gegeben haben, ihn nicht alleine zu gehen: Larissa Müller für die vielen wissenschaftlichen Diskussionen, die fortwährend passenden, tränentrocknenden Worte und das Aufpassen; Stephanie Meisen dafür, dass sie mir durch zahllose unglaublich wertvolle fachliche aber auch persönliche Gespräche stets ein unersetzbarer Kompass war.

Ein tiefer letzter Dank gilt von Herzen meiner Familie: Oma danke ich dafür, dass sie auch mit fast 90 Jahren den Promotionsprozess mitgetragen hat und auf jedes einzelne Kapitel der Arbeit neugierig war. Meinen Eltern bin ich unendlich dankbar, dass sie ununterbrochen mental aber auch tatkräftig an meiner Seite standen und jeden Schritt voller Stolz mitgegangen sind. Ein besonderer Dank gilt dabei meiner Mutter, die in gewissenhafter und zuverlässiger Weise alle Teile dieser Arbeit als Erste korrigiert hat. Danke, für eure bedingungslose Unterstützung auf meinem Weg.

Inhaltsverzeichnis

1. REISENDER, DEINE TRÄUME ERWARTEN DICH	7
1.1 THEMATISCHE HINFÜHRUNG	7
1.2 INHALTLICHER AUFBAU DER ARBEIT	14
2. ZWISCHEN DIFFERENZ UND IDENTITÄT	21
2.1 „ES GIBT FREUNDE UND FEINDE. UND ES GIBT <i>FREMDE</i> .“	21
2.2 DIFFERENZIERUNG DER FREMDE	27
2.2.1 CHARAKTERISTISCHE MERKMALE BEI DER ZUSCHREIBUNG VON FREMDE	27
2.2.2 DIMENSIONEN DER FREMDE	28
2.3 VOM ‚EDLEN WILDEN‘ ZUR POSTKOLONIALEN LITERATURKRITIK	32
2.4 KULTURELLE IDENTITÄT UND DIE ZUSCHREIBUNG VON FREMDHEIT	41
2.5 MEDIALE VERMITTLUNG DES FREMDEN	47
2.6. ZWISCHENFAZIT	53
3. OHRENSESSELREISE ZUM FREMDEN	56
3.1 LITERATUR ALS MEDIUM KULTURELLER RAUMVORSTELLUNGEN	56
3.1.1 DIE WENDE HIN ZUM RAUM	56
3.1.2 LITERARISCHE KONSTITUTION VON WISSENSRÄUMEN	61
3.2 UNTERWEGS - DER REISEBERICHT	66
3.2.1 SPRACHLICHE DARSTELLUNG AUTHENTISCHER REISEN	66
3.2.2 MAN REIST JA NICHT, UM ANZUKOMMEN	71
3.3 DIE FERNSEHREPORTAGE	74
3.3.1 ZWISCHEN DOKUMENTARFILM UND REPORTAGE	74
3.3.2 ZWISCHEN AUTHENTIZITÄT UND PRODUKTIONSÄSTHETIK	78
3.4 MEDIALE REISE(T)RÄUME	86
3.4.1 VIRTUELLES REISEN ZU GLÜCKLICHEN RÄUMEN	86
3.4.2 IMMERSION IN DEN REZEPTIONSRAUM	93
3.5 ZWISCHENFAZIT	96
4. REISEN ANS ANDERE ENDE DER WELT	100
4.1 „WIR SIND EINS“ ODER „MIT DEM ZWEITEN SIEHT MAN BESSER“?	100
4.2 KORPUSBESCHREIBUNG	102

<u>5. DEN KIWIS AUF DER SPUR – THEMATISCHE DARSTELLUNG</u>	<u>121</u>
5.1 TITEL	121
5.2 INTROS	125
5.3 LANDSCHAFTSBILD	129
5.4 KLIMATISCHE BEDINGUNGEN	143
5.5 FAUNA NEUSEELANDS	150
5.6 MAORI-KULTUR	161
5.7 VERHÄLTNIS ZWISCHEN PAKEHA UND MAORI	171
5.8 MENTALITÄT DER NEUSEELÄNDER	180
5.9 SPORT UND FREIZEIT	199
5.10 KULINARISCHE GENÜSSE	205
5.11 WIRTSCHAFTSFAKTOREN	208
5.12 MITTELERDE IN NEUSEELAND	218
5.13 ZWISCHENFAZIT	220
<u>6. DARSTELLUNGSWEISEN NEUSEELANDS IN REISEREPORTAGEN</u>	<u>224</u>
6.1 DIE BEGEGNUNG MIT DEM FREMDEN	224
6.1.1 NEUSEELÄNDER	224
6.1.2 DEUTSCHE	231
6.1.3 TOURISTEN	233
6.2 DER REPORTER ALS AUGENZEUGE	234
6.2.1 DER PERSÖNLICHE EINDRUCK DES REPORTERS	234
6.2.2 DIE BEGANGENE REISE	245
6.2.3 ANEKDOTEN	252
6.3 ZWISCHENFAZIT	255
<u>7. REISEN NACH NEUSEELAND – FREMD UND DOCH VERTRAUT?</u>	<u>257</u>
7.1 ZWISCHEN AUTHENTIZITÄT UND INSZENIERUNG	257
7.2 WISSEN SETZT REISEN VORAUS	272
<u>8. ANGEKOMMEN AM ZIEL DER TRÄUME</u>	<u>278</u>
8.1 FAZIT	278
8.2 KRITISCHE REFLEKTION UND AUSBLICK	283
<u>9. LITERATURVERZEICHNIS</u>	<u>287</u>
<u>10. ABBILDUNGSVERZEICHNIS</u>	<u>319</u>